

Schnell noch stillen,



dann zur Arbeit

Im Mai 1975 kam mein erstes Kind zur Welt. Während der Schwangerschaft hatte ich mich sehr intensiv mit allen damit zusammenhängenden Problemen beschäftigt und wollte mein Kind nach Bedürfnis und so lange wie möglich stillen.

Dadurch, daß mein Mann gerade sein Studium ohne Aussicht auf eine Anstellung abgeschlossen hatte, blieb mir keine andere Wahl, als wieder ins Büro arbeiten zu gehen. Durch eine 4-wöchige Krankschreibung und Urlaub verlängerte ich meinen „Mutterschutz“ auf 4 Monate.

Ich habe den Simon dann auch voll gestillt und nach Ablauf der 4 Monate zuerst noch morgens Milch abgepumpt. Anfangs mußte ich auch noch während der Arbeitszeit Milch abpumpen, weil meine Brust so voll war, daß es schmerzte. Zum Glück hatten wir im Büro den

Schlüssel für ein kaum benutztes Zimmer, wo ich das dann machen konnte, denn im Abteilungsbüro ging das ja wohl nicht. Ich habe das Abpumpen immer gehaßt, es war auch schmerzhaft. Nach der Arbeit war meine Brust auch immer ganz voll und spannte, und ich hatte immer Angst, daß mich im Bus Leute anrempeeln.

Laut Mutterschutz stehen frau täglich 2 x 30 Minuten Stillzeit zu. Da ich von meiner Wohnung zum Arbeitsplatz 45 Minuten brauchte, war diese Regelung für mich sinnlos. Ich traf darum mit meinem Chef eine Absprache, daß ich meine Arbeitszeit täglich um eine Stunde verkürzen konnte. Allmonatlich mußte ich ein ärztliches Attest über meine Stillfähigkeit einreichen.

Ich fühlte mich fast ständig überfordert, jede Nacht mehrmals unterbrochener Schlaf, stillen, wickeln, morgens

schnell noch stillen, zur Arbeit, abends mit gespannter Brust nach Hause, manchmal hatte Simon gerade vorher die Flasche getrunken, ich wurde also den Segen auch nicht gleich los, oft mußte ich noch einkaufen, allabendlich Unordnung, dreckiges Geschirr, dreckige Wäsche...

Als Simon ca. 10 Monate alt war, fing er dann an, vor allem nachts, beim Trinken die Kiefer so fest zusammenzupressen, daß es für mich unerträglich war. Ich glaube, daß das so ein Festhalten-Wollen-Mechanismus war. Das gab dann längere Zeit allnächtliche Szenen mit einem brüllenden Kind, das aber absolut an der Brust trinken wollte.

Ein Problem war auch, daß Simon oft sehr spät (12 bis 1 Uhr nachts) einschlief, weil er halt gemerkt hat, abends ist die Alte da.

Ungefähr zu der Zeit drohte mir mein Chef mit Rausschmiss, weil ich halt schon eine unbequeme Arbeitnehmerin war: fast 6 Monate Mutterschutz, täglich 1 Stunde Stillzeit und noch vermehrt Krankschreibungen, z.T. auch zur Pflege des Kindes, da Simon, wenn er krank war, nur Brustnahrung annahm.

Ich habe dann zum Sommer gekündigt, weil mein Mann eine Anstellung gekriegt hatte. Unsere Partnerschaft allerdings war den Belastungen nicht gewachsen – wir hatten uns inzwischen getrennt.

Barbara Finkenstaedt

KINDER KALENDER 78

Taschenkalender

Comics-Tips-Spiele-Geschichten

Themen: Familie, Sexualität, Schule,

Geschlechtsspez. Erziehung

erhältlich in allen Buchhandlungen

(oder 5,- + 0,40 DM Porto an uns schicken)

Kinderbuchladen Kreuzberg

Grossbeerenstr. 28b, 10611, Tel: 7863869

**diana - frauendruck
gmbh**

hohenstaufenstr. 65 1000 berlin 30

telefon (030) 215 59 62